

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 126

Samstag, den 19. Oktober 1912

48. Jahrgang.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

**Wien, 18. Okt.** Die Türkei hat den Gesandten der Balkanstaaten ihre Pässe zugestellt und sie aufgefordert, das Land zu verlassen. Die Staaten des Balkanbundes haben darauf ihre Gesandten beauftragt, der Pforte die Kriegserklärung zu überreichen. — Einer amtlichen Konstantinopeler Meldung zufolge haben die Bulgaren am Mittwochabend mit starken Kräften bei Mustafa Pascha die Türken angegriffen. Der Kampf sei am Donnerstag morgen wieder aufgenommen worden und die Bulgaren seien vier Stunden weit über die Grenze zurückgeworfen worden. Die Türken sollen bereits **Warna bombardieren.**

**Berlin, 18. Okt.** Die Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands haben heute amtlich mitgeteilt, daß ihre Regierungen gestern Abend der Türkei den Krieg erklärt haben.

**Wien, 17. Okt.** Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ließ der Sultan den Kommandanten der fünf türkischen Armeekorps in einem Rundschreiben seinen Gruß entbieten, in welchem es heißt: „Ihr Abkömmlinge der Osmanli werdet sicher nicht hinter euren Brüdern in Tripolis zurückstehen und bis zum letzten Blutstropfen kämpfen, damit auch nicht ein Zoll unseres Bodens an die Feinde verloren gehe. Ich, Euer Herr, werde während des Krieges unter Euch sein und die Bewegungen leiten. Wir alle ziehen es vor, zu sterben, ehe wir die Ehre des osmanischen Volkes beflecken lassen.“

**Sofia, 18. Okt.** Wie hier bekannt wird, hat der König der Bulgaren das Manifest über die Kriegserklärung um 7 Uhr Abends im Hauptquartier verlesen.

**Belgrad, 18. Okt.** König Peter ist heute früh in Begleitung des Prinzen Georg und des Ministerpräsidenten nach Nisch abgereist.

**Konstantinopel, 18. Okt.** Nunmehr haben auch die Reserivedivisionen an der russisch-türkischen Grenze den Mobilisierungsbefehl erhalten. Fortgesetzt treffen noch Reservisten aus der Provinz ein und gehen Truppen- und Kriegsmaterialtransporte ab.

Während Staatssekretär v. Riederlen-Wächter in den Festjalen der Börse beruhigende Erklärungen über die Balkankrise abgab, erklärte der Präsident der serbischen Skupschtina Nicolie dem Belgrader Vertreter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber: „Wenn wir erst einmal in Nestküß stehen, müßte es mit kuriosen Dingen zugehen, wenn die Großmächte uns wieder hinausweisen. Die Großmächte werden sich mit der vollendeten Tatsache abfinden. Wir weichen aus Nestküß nicht.“

**Petersburg, 17. Okt.** Die Nowoje Wremja erhält aus Berliner diplomatischer Quelle eine Mitteilung, welche besagt, Oesterreich-Ungarn habe sich mit Rußland in der Sandschak-Frage vollständig geeinigt und allen Mächten in verbindlicher Form erklärt, daß es nur an die Aufrechterhaltung des status quo im Sandschak denke. Infolgedessen besitze Oesterreich-Ungarn nunmehr das Recht, den Sandschak militärisch zu besetzen, sobald es durch die Anwesenheit serbischer oder montenegrinischer Truppen einen Grund hierfür erblicke. Diese Besetzung würde es bis Ende des Krieges aufrecht erhalten, um das Gebiet dann der Pforte zurückzugeben.

Die türkische Regierung hat fünf französische Flieger engagiert, welche im Besitz des Militärpilotenzeugnisses sind. Die fünf Flieger haben Frankreich bereits verlassen und befinden sich auf der Reise nach der Türkei. Die bulgarische Regierung soll drei österreichische Flieger engagiert haben.

Der Krieg hat noch nicht recht begonnen, und schon werden in Belgrad Tapferkeitsmedaillen angefertigt: eine goldene und eine silberne. Die Modelle wurden vom König und den Ministern gutgeheißen.

**Kriegsstimmung und Börse.** In ganz Europa herrscht nervöse Kriegsstimmung, bezw. Kriegsfurcht. An der Pariser Börse haben in den letzten Tagen und Wochen so riesige Kursstürze stattgefunden, wie sie seit 1870/71 nicht mehr zu verzeichnen waren. Eine halbe Milliarde wurde an den europäischen Börsen im Verlaufe einer einzigen Woche verloren. Das Geld wird teuer. Die Banken und sonstigen Geldgeber halten mit dem Gelde zurück und versehen sich mit möglichst bedeutenden Mitteln, um gegenüber allen Möglichkeiten gerüstet zu sein. Der Privatdiskont ist in England, Frankreich, Deutschland usw. bereits erheblich gestiegen und die Reichs- und Staatsbanken werden dem Beispiel der Privaten sehr bald folgen, zumal das letzte Jahresviertel erfahrungsgemäß

höhere Ansprüche an den Geldmarkt stellt. — Im Augenblick ist wieder etwas Beruhigung eingetreten, wohl infolge der Erklärungen v. Riederlen-Wächters bei der Ausstellungskonferenz.

Von Grenzscharmützeln abgesehen, ist bis jetzt über kriegerische Ereignisse noch nicht viel zu hören. Aber schon die nächsten Tage werden wohl eine Menge verworrenere Meldungen bringen. Die Türken wollen bei Podgoriza einen großen Sieg über die Montenegriner erfochten haben. Es scheint in der Tat dort ein Umschwung eingetreten zu sein, denn der montenegrinische Nachrichtendienst will von dort her nicht mehr recht funktionieren.

**Die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz** lauten:

**Saloniki, 17. Okt.** Den türkischen Truppen ist es gelungen, ein weiteres Vordringen der Montenegriner vom Bojanafluß her gegen Skutari aufzuhalten, ebenso gegen Tuzi. Dabei erfochten die Türken einen Sieg in der Gegend von Trabusch, wobei die Montenegriner angeblich 1000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurückließen.

**Konstantinopel, 17. Okt., 7 Uhr Abends.** Amtliche Meldungen des Kriegsministeriums besagen: Die Kämpfe bei Brania in der Gegend von Tuzi haben mit einem Erfolg der Türken geendet. Die Montenegriner haben sich zurückgezogen. Auf türkischer Seite wurden 2 Offiziere und 15 Mann getötet und 3 Offiziere und 51 Mann verwundet. Die Verluste der Montenegriner werden auf 500 Mann geschätzt. Die Kämpfe bei Gusinje dauern an. Die Türken haben den Posten Poltzi besetzt und haben einige Geschütze und Munition genommen.

Die Montenegriner haben am Mittwoch Berane eingenommen. 14 Kruppgeschütze nebst viel Munition und anderem Kriegsmaterial, sowie Proviant für 2 Monate fielen ihnen als Beute zu.

**Saloniki, 18. Okt.** Die türkischen Truppen sind bis Zlitaglawa nördlich von Plana vorgezogen. Die Montenegriner wurden über die Grenze zurückgeworfen; sie eröffnen in verschiedenen Gegenden den Bandenkrieg. Die Serben vereinigten starke Streitkräfte im Morawa-Tale. Sie haben an die serbische Landbevölkerung über der Grenze Waffen verteilt.

In den türkisch-montenegrinischen Spitälern fehlt es sehr an Ärzten. Die Verwundeten leiden vielfach entsehrlich. Es fehlt auch an Nahrungsmitteln, auch beim montenegrinischen Heere.

## Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

38)

(Fortsetzung)

Es war Peter von Locwett nicht unlieb, daß Großpapa Werthern, vom Inspektor abgerufen, diesen nach dem Viehstall begleitete; Lottes Frage, ob er auch lieber dahin gehen wolle, lehnte er ab. Eine innere Unruhe, deren er nicht mehr Herr werden konnte, hatte sich seiner bemächtigt; er wünschte nichts sehnlicher, als eine kurze Stunde des Alleinseins mit Lotte.

So schritten sie beide nebeneinander daher. Am lichtblauen Himmel zogen weiße Wölkchen, die Zweige von Baum und Strauch zeigten halboffene, braune Knospenhüllen, aus denen sich zarte, grüne Blattspitzen dem Leben entgegen drängten, süßlicher, würziger Erdgeruch erfüllte die Luft und über allem strahlte eine wärmende Sonne. Die ganze Welt, soweit die beiden im Nemerower Garten sie sehen konnten, war schön und strahlend in ihrem Frühlingschmuck.

Peter schien auch etwas davon zu empfinden,

denn seine sonst so ernsten Züge waren belebt und in den dunkeln Augen, wenn sie verstohlen die hohe Frauengestalt streiften, blitzte es wie von heimlichem Glück und Uebermut. Charlotte dagegen war still und ernst; sie hatte sich fest in ein schwarzes Tuch gewickelt und blickte immer geradeaus oder seitwärts dorthin, wo Peter nicht ging.

Peter meinte, Charlotte wäre nie so schön gewesen, wie gerade heute in ihrer fast herben Verschlossenheit, die ihm so vieles verbergen sollte und doch gerade so viel verriet; und wie sie so nebeneinander dahingingen, mußte er immer öfter und öfter das reizende Gesicht anschauen, den kleinen Mund, um den es so stolz, fast trotzig zuckte, und das bläulich schwarze, reiche Haar, das sich in widerspenstigen Böckchen über der Stirn und im Nacken kräufelte.

Die Sonnenstrahlen küßten es, küßten auch die weiße Stirn und die feingeschwungenen, roten Lippen; und wie der Professor v. Locwett sie eine kurze Weile verstohlen beobachtet hatte, da fühlte er etwas in sich auslodern wie ein heißes, inniges Verlangen, das junge Weib in seine Arme zu ziehen, es dem Sonnenstrahl nachzutun und ihr

das Wort ins Ohr zu flüstern, das Wort, das er jahrelang zurückgedrängt, ebenso wie das Gefühl, das ihm dies Wort eingab, weil das eine wie das andere eine Sünde gewesen wäre gegen die Heiligkeit der Ehe. Aber jetzt war Charlotte frei, Gott selbst hatte das Band gelöst, das sie an einen anderen gefesselt, und ohne Vorwurf durfte er ihr sagen, was nach allen den leidvollen Jahren sein Herz so mächtig bewegte und zu einem offenen Bekenntnis hindrängte.

In diesem Augenblick streckte Charlotte die Hand aus, um einen kleinen, grünenden Zweig zu brechen — und Peter, in plötzlich raschem Entschluß, hielt diese Hand fest und küßte sie. —

„Charlotte!“

Seine tiefe, volle Stimme bebte, die schmale Frauenhand zitterte in der seinen, ihr Blick suchte den Boden.

„Charlotte“, fuhr der Professor fort, „Sie wissen, Sie fühlen es, was ich Ihnen sagen will; heute darf ich es, und Sie, Lotte, dürfen es hören, daß ich Sie liebe, tief, innig und treu, wie nur ein Mann zu lieben vermag, dem das Weib seines Herzens und die Ehe ein hohes, unanfechtbares



Die Feindseligkeiten an der serbischen und an der bulgarischen Grenze haben begonnen, ohne daß man sich den Krieg erklärt hätte. Es liegen jedoch nunmehr folgende neueste Meldungen vor:

Belgrad, 17. Okt. Bei Prepolac (zwischen Serbien und dem Sandschal) haben die Türken gestern die Forts des Berges Kopaonik angegriffen. Das Gefecht kam durch Artilleriefeuer zum Stehen.

Konstantinopel, 18. Okt. Eine griechische Bande hat bei Philates im Vilajet Janina einen türkischen Munitionstransport überfallen und weggenommen. — Vor Plevlje und beim Plavalee (Sandschal) sind seit gestern Kämpfe zwischen Türken und Montenegrinern im Gange. — Der Albanesenführer Issa Woljetinaz ist in Serbien eingedrungen. — In einem der letzten Gefechte bei Belika ist der frühere Abgeordnete von Ipek, Ali Bey, ein bekannter Albanesenführer, gefallen. Seine Landsleute beschloßen, seinen Tod zu rächen und in den Kampf zu ziehen.

Athen, 17. Okt. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Kanonenboote „A“ und „B“ heute früh 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Vaniza eingetroffen sind. Es gelang den Türken trotz der zahlreichen Sperrforts nicht, die Durchfahrt zu verhindern.

#### Aus Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. An dem Richard Strauß-Abend im Kgl. Hoftheater werden vom Orchester alte italienische Streichinstrumente gespielt, deren Gesamtwert eine Summe von rund 300 000 Mk. repräsentiert, darunter eine Violine von Antonius Stradivarius-Cremona aus dem Jahr 1703 im Wert von 40 000 Mk.

Das Landesgewerbemuseum in Stuttgart bereitet soeben, wenn die Bibelausstellung abgeräumt sein wird, eine große, moderne kunstgewerbliche Schau vor, die diesmal einem der stärksten und vielseitigsten Talente unter den Führern des neuzeitlichen Kunstgewerbes, nämlich dem Wiener Professor Josef Hoffmann gilt. Vertritt doch gerade dieser geniale und temperamentvolle Künstler am besten jene Richtung, die jetzt nicht nur für Oesterreich, sondern selbst darüber hinaus besonders charakteristisch ist und wegen des phantasiereichen Linienzuges und der leuchtenden Farben überall die verdiente Anerkennung gefunden hat. Es ist sehr erfreulich, daß dieser Hauptrepräsentant des gegenwärtigen Wienertums sich endgiltig entschlossen hat, seine reizvollen Arbeiten auch außerhalb seiner engeren Heimat zu zeigen, und daß er dafür die schwäbische Residenz gewählt hat.

Zuffenhausen, 17. Okt. Gestern nachmittag wurde an der Wartehalle der Straßenbahn, Ecke Stuttgarter- und Königsstraße, der etwa 10jährige Junge des Eisenbahnarbeiters Völlich von einem daherjagenden Stuttgarter Personenauto überfahren und war sofort tot.

Ehlingen, 17. Okt. Gestern kam erstmals eine Ladung von 40 Stück geschlachteter holländischer Schweine hier an, die rasche Abnahme und großen Beifall fanden. Sie wurden um 5 Pfg. billiger geliefert auf das Pfund Schlachtgewicht, nämlich um 87 Pfg. für das Pfund. Außerdem kam heute eine Ladung holländischen Schweineschmalzes, das wesentlich billiger ist als die seitherige Ware; es wurde zu 76—78 Pf. für das Pfund an die Abnehmer geliefert (gegen 1 Mk. bis 1 Mk. 10 Pfg.).

Tuttlingen, 18. Okt. Seit Anfang dieser Woche sind wieder große Strecken zwischen dem

Brühl, wo die Schwarzwalddonau vollständig versichert, zum zweitenmal in diesem Jahre trocken und die damit verbundenen Kalamitäten machen sich wieder in vollem Umfange geltend. — In Falheim schlug sich ein Harsenmacher selbst mit einem Hammer den Schädel ein. Grund: der Alkohol.

Balingen, 18. Okt. Der flüchtige Maurer Starzmann, der am Sonntag nacht in Ebingen den Tagelöhner Strauß erschossen hat, ist in Pfüllendorf verhaftet und durch das Stationskommando an das Amtsgericht eingeliefert worden.

#### Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 18. Okt. Die Fleischpreise für die gebräuchlichen Sorten werden vom Karlsruher Stadtrat im Einverständnis mit der Metzgerinnung festgesetzt. Rindfleisch kostet 84—86 Pfg., Ochsenfleisch 86—90 Pfg., Schweinefleisch 84—96 Pfg. Bei allen diesen Fleischsorten tritt sonach ein 10-prozentiger Preisabschlag von 10 Pfg. pro Pfd. ein.

Berlin, 18. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag, von Hubertusstod kommend, wieder in Potsdam eingetroffen, wo sie aus Anlaß des Geburtstags Kaiser Friedrichs an dessen Sarg Kränze niederlegten. Heute abend gedenkt der Kaiser nach Hamburg und Wilhelmshaven abzureisen.

Zum Nachfolger v. Marschalls auf dem Botschafterposten in London ist der Wirkl. Geheimrat Fürst v. Tichnowsky ernannt worden.

Berlin, 17. Okt. Die Aktienfälschungen des aus Brüssel geflüchteten Bankdirektors Vollmar betragen, wie jetzt bekannt wird, 30 Mill. Francs.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Das Lustschiff Viktoria Luise ist heute früh 7 Uhr 20 Min. zur Fahrt nach Nürnberg und Friedrichshafen aufgestiegen.

Aus Ort wig schreibt man: Vier Kinder eines Arbeiters, die in einer Wohnung eingeschlossen waren und mit Streichhölzern spielten, erstickten infolge eines dadurch entstandenen Brandes resp. erlagen den erlittenen Brandwunden.

Köln, 18. Okt. Vom Oberrhein kommende Meldungen versichern, daß die in der dortigen Gegend beschäftigten Arbeiter österreichischer Abstammung in den letzten Tagen den Befehl erhielten, sich unverzüglich zu stellen. Die Arbeiter sind bereits in ihre Heimat abgereist.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 18. Okt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Hr. v. Szögyény-Marich, ist heute vorm. 11 Uhr vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen worden. Dieser Audienz wird große Bedeutung zugesprochen, da der Botschafter dem Kaiser über seine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler Mitteilung zu machen hatte. Der Botschafter soll dem Monarchen die feierliche Erklärung überbracht haben, daß Deutschland unter allen Umständen in der gegenwärtigen Krise an der Seite Oesterreichs steht.

In Wien ist man sich klar bewußt, daß die Dinge in Rußland kritisch stehen. Muß Sazonow weichen, so kommt die Kriegspartei ans Ruder und dann drohen die ernstesten Gefahren für den Frieden Europas.

Bukarest, 17. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich an Bord des gestern von Constanza nach Konstantinopel abgegangenen rumänischen Dampfers „KönigKarl“ eine Summe von 70 Millionen Mark befand. Diese Summe soll unter der Herrschaft Abdul Hamids in Deutschland niedergelegt

und ausschließlich für Kriegszwecke bestimmt worden sein. Das Verlangen der türkischen Regierung nach der Auslieferung des Kriegsfonds ist von Deutschland erfüllt worden.

Christiana, 18. Okt. Der norwegische Biermaster Dagbild ist im nördlichen Eismeer beim Vorgebirge Ramin gesunken. 16 Mann von der Besatzung sind umgekommen. 9 Matrosen konnten sich retten.

Mailand, 16. Okt. Die Massenvergiftungen haben einen riesigen Umfang angenommen. Nicht weniger als 2000 Hausbesitzer haben die vergifteten Tabletten zugesandt bekommen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Paris, 18. Okt. Der Korrespondent des „Temps“ meldet aus Wien: Hier ist das Gerücht verbreitet, der englische Botschafter Cartwright habe vor drei Tagen zu einer amtlichen österreichischen Persönlichkeit geäußert: Wir wollen Kreta. Ferner wird erzählt, die englische Regierung sei geneigt, in der Angelegenheit des Orients sich Oesterreich-Ungarn zu nähern, um den Sympathien Rußlands für die Balkanstaaten ein Gegengewicht bieten zu können.

Paris, 17. Okt. Im Lager von Chalons ist heute nachmittag der Flieger Blanc, der mit einem für die Armee bestimmten Eindecker einen Probeflug unternahm, auf 300 m Höhe abgestürzt und auf der Stelle tot geblieben.

Kiew, 17. Okt. Etwa 3000 Personen, vorzugsweise Studenten, die heimkehrende serbische und bulgarische Studenten zur Bahn geleitet hatten, zogen nach Abgang des Zugs vor das österreichisch-ungarische Konsulat, um Demonstrationen zu veranstalten. Durch das energische Vorgehen der Polizei wurde die Menge sofort zerstreut. Zwei Personen wurden verhaftet, aber nach Feststellung ihrer Personalien sofort wieder freigelassen.

Odesja, 18. Okt. Der Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei hat den Verkehr im hiesigen Hafen belebt. Die Frachtpreise sind sofort gesunken. Die im Hafen zurückgehaltenen griechischen Dampfer laufen aus, da ihnen freie Durchfahrt durch die Dardanellen zugesichert worden ist.

Chicago, 17. Okt. Roosevelt hat aus Anlaß des auf ihn verübten Attentats zahlreiche Telegramme erhalten, darunter vom Deutschen Kaiser, vom König von Italien und vom Präsidenten Fallières. Das deutsche Kronprinzenpaar telegraphierte: „Wir sind um Ihre Gesundheit sehr besorgt und hoffen, daß Sie bald wieder hergestellt sein werden.“

Chicago, 17. Okt. Wie jetzt festgestellt worden ist, ist die vierte rechte Rippe Roosevelts durch die Kugel gebrochen worden.

Die Stadt Veracruz in Mexiko wurde am Mittwoch früh von General Diaz ohne Widerstand eingenommen. Die Regierungstruppen, die Flotte und die Polizei sind zu ihm übergegangen. Die Stadt ist ruhig.

Mexiko, 17. Okt. Präsident Madero hat den Befehl gegeben, daß sich alle regulären und irregulären Truppen zur Einschließung von Veracruz vereinigen sollen, um General Felix Diaz, den die Regierung für einen gefährlichen Aufwiegler erklärt, niederzuwerfen.

Queenstown (Tasmania), 17. Okt. Von den in der Northellygrube verschütteten Bergleuten sind gestern insgesamt 51 Mann gerettet worden. Die Zahl der Toten dürfte sich auf 42 belaufen

Heiligtum ist, und der um dieser Heiligkeit willen auch in Stunden der Versuchung sich selbst treu blieb. Wollen Sie sich diesem Manne anvertrauen, Charlotte, können Sie die Gefühle erwidern, die ich Ihnen entgegenbringe, habe ich mich getäuscht? Wollen Sie mein Weib, mein geliebtes, teures Weib werden?

Warum schwieg sie? Warum zuckte ihre Hand, als wollte sie sich der seinen, die sie warm und fest umschloß, entziehen?

Eine unennbare Angst erfaßte ihn, und „Lotte, Lotte!“ — kam es flehend, beschwörend von seinen Lippen.

Nun sah sie ihn an, mit einem Blick so tief leidvoll, daß er erschrad.

„Peter, zürnen Sie mir nicht,“ sagte sie leise, „wenn ich Ihnen eine andere Antwort gebe, als Sie erwartet haben, als Sie vielleicht —“ verbesserte sie sich erröthend, „berechtigt waren, zu erwarten. Peter, ich kann — Ihr Weib nicht werden!“

„Warum nicht?“ fragte er kurz, fast rauh. „Weil ich fürchte, ihn nicht so glücklich gemacht zu haben, wie ich gelobt, und weil es Zeiten gegeben —“

Sie schlug die Hände vor's Gesicht und brach in Tränen aus. Peter legte leise den Arm um

ihre Schulter und führte sie den sonnenbeschienenen einsamen Gartenweg entlang.

„Ich verstehe Sie, Charlotte, und ich habe mir aus Ihrer Seele heraus oft gesagt, daß Ihr zartes Gewissen sich gegen ein neues Glück sträuben würde. Es ist wahr, daß es eine Zeit, eine kurze Zeit gegeben hat, in der wir einander mehr geworden, als gute Freunde, in der Sie sich mir und ich mich Ihnen seelisch näher verwandt und mehr zusammengehörig fühlten, als Sie und Paul Ulrich. Wir wußten es lange selbst nicht; an dem Tage, fast an demselben, an dem die Binde vor unseren Augen zerriß, schieden wir aber freiwillig und für immer, ohne daß ein verbotenes, unlauteres Wort unsere Lippen entweicht hatte. Nicht die Versuchung an sich ist ja die Sünde, wenn wir fest bleiben, und wir haben diese Versuchung überwunden. O Charlotte,“ flüsterte er, „meine Liebe ist stark, wie sie auch ewig sein wird.“

Sie schwieg noch immer, sein Arm glitt von ihrer Schulter herab.

„Ich hätte noch warten, nicht heute schon zu Ihnen sprechen sollen“, sagte er nach einer kurzen Pause; „aber nicht wahr, Lotte, ich bin doch auch nur ein Mensch, und noch dazu einer, der recht liebevoll durchs Leben gegangen ist. Zürnen Sie nicht dem Herzen, das, fast sechs Jahre in strenger,

entsagungsvoller Zucht gehalten, nun endlich die drückenden Fesseln sprengte und dessen bestes und tiefstes Empfinden den Weg über die Lippen zu einem anderen Herzen suchte. Hat dies andere Herz es nicht verstanden, Lotte?“

„Quälen Sie mich nicht, Peter!“ flehte sie mit vor Erregung bebender Stimme. „Ich kann nicht; die Macht des Gewissens ist größer als meine Liebe, und mein Entschluß steht unwiderruflich fest.“

„Deine Liebe?“ rief er jetzt mit ausbrechender zorniger Leidenschaft. „So habe ich mich nicht getäuscht! Ihr Frauen aus dem Alfinger Geschlecht könnt eben nicht lieben, Ihr könnt nur unverföhlich hassen, wie die Unglückliche dort oben, und daneben ein laues Empfinden in Eurem Herzen großziehen, das Ihr Liebe nennt. O, haßtest du mich, Charlotte, und hießest mich aus? Daß gehen, glaube, du ständest mir menschlich näher.“

Ohne ein Wort zu entgegnen, mit einer unnahbar stolzen Bewegung wandte sie ihm den Rücken und schritt rasch dem Hause zu.

Die heißen Blicke des Mannes folgten der Dahinschreitenden, bis sie hinter einem Bostell verschwand, und in dem Augenblick war es ihm, als sei der ganze lachende Zauber des Tages verblichen. (Fortsetzung folgt.)



**Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.**

**Wildbad, 19. Okt. (Extra-Züge.)**  
Morgen Sonntag verkehren außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende:  
Pforzheim ab 2 Uhr 16  
Wildbad an 3 " 15  
Wildbad ab 5 " 40 nachm.  
Pforzheim an 6 " 27  
Neuenbürg ab 8 " 29 abends  
Pforzheim an 8 " 50 "

**Wildbad, 18. Okt.** Der Betrüger, der hier unter dem Namen eines Hauptmanns a. D. v. Hoffmann Betschulden und Warenunterschlagungen in großem Umfange machte, ist jetzt wenigstens dem Namen nach bekannt. Es handelt sich um den im Jahre 1860 im Bezirk Neustadt a. S. geborenen Bahntechniker Karl Sommer, der unter dem Namen eines Marineoffiziers und Marinearztes a. D. Karl Schneider anderwärts Betrügereien verübte und schon seit März 1912 mit Bildveröffentlichung stechbriefflich gesucht wird.

**Wildbad, 19. Okt.** Der Termin für die Landtagswahlen ist nun auf Samstag den **16. November** festgesetzt. Für den etwaigen zweiten Wahlgang — da wir jetzt das romanische Wahlsystem haben, gibt es keine Stichwahlen mehr — ist der Freitag, 29. Nov., anberaumt. Der Termin für die Landesproporzwahlen steht noch aus.

— Katastergeometer Raschold in Höfen hat seine Stelle auf 1. Januar 1913 gekündigt. Die Neubefetzung der Stelle wird mit dem Sitze in Wildbad erfolgen.

**Magold, 18. Okt.** In letzter Zeit wurden hier einige Fahrräder, die vor Wirtschaften von ihren Eigentümern vertrauensvoll stehen gelassen wurden, entwendet. Den Fahrradmarkern ist die Landjägersmannschaft auf der Spur. Ein Müllerknecht wurde als verdächtig festgenommen.

**Unterreichenbach, 14. Okt.** Heute wurde hier in einer gut besuchten Versammlung im Gasthof z. Hirsch ein Bezirksverein des württ. Schwarzwalddereins ins Leben gerufen.

**Heilbronn, 17. Okt. (Obstmarkt.)** Mostobst 3.30—4.50 Mk., Tafelobst: Äpfel 5—11 Mk., Birnen 5—10 Mk. pro 50 Kilo.

**Untertürkheim, 17. Okt.** Die Weingärtnergesellschaft verkaufte Rotweine 2. Kl. 28 hl zu 72—81 Mk., Rotweine 1. Kl. zu 90—93 Mark.

(Der praktische Walterhub.) Der Walterhub, mein 4jähriger Enkel, befaßt sich bereits mit Studium über den Gebrauch der menschlichen Organe. Er treibt's empirisch erfahrungsgemäß. Walter, wozu hat man das Haar? „Zum Kämmen.“ Und die Augen? „Zum Zumachen.“ Und die Nase? „Zum Bohren.“ Und die Ohren? „Zum Putzen.“ Und den Mund? „Zum Lachen und Weinen.“ Und die Hände? „Zum Fingerwaschen.“ Und die Beine? „Zum Zudecken und zum Hosenanziehen.“ — Also lauter brauchbare Dinge! (Aus „Heimgärtner's Tagebuch“ von Peter Rosegger.)

**Gasthaus z. alt. Linde.**  
  
Kirchweih-Sonntag  
und Montag  
Große  
**Tanzunterhaltung**  
mit gutbesetzter Streichmusik,  
wozu höflichst einladet  
**K. Rometsch.**



**Meine kleine Frau.**  
Sehr nett, nicht wahr? Sie weiß aber auch, daß „die Liebe durch den Magen geht“ und trinkt kein anderes Getränk als Seelig's Kornkaffee. Man kann nicht ohne ihn sein!

**Homöop. Krampfhuster-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandl. Cu. Op. Ipec. Bell. D. 4 je 2,5) erhältl. bei **Dr. Metzger.**  
**Gander's** Schönschreib- und Privat-**Handelsschule** (Ersatz für Volontärzeit.) Für alle Berufe Einzelsächer. Lehrplan gr. Langestr. 61 **Stuttgart.** Auch Fernunterricht.

**Moderne Paletots**  **C. Berner**  
in schwarz, marine und farbig.  
Grösste Auswahl und in allen Preislagen.  
**Ulster- und Entoutcas-Formen**  
nur Ecke Metzger- und Blumen-Strasse (Neubau)  
**PFORZHEIM.**  
Meine Schaufenster zeigen tägl. neueste Ausstellung in Konfektion.  
Sonntags von 11—1 Uhr offen.

**Canaria- und Geflügelzüchter-Verein.**  
Heute Samstag abend 8 Uhr  
**Ausschuk-Sitzung**  
im Gasth. z. alten Linde.  
Der Vorstand.  
**Versteigerung.**  
Wir verkaufen kommenden Dienstag, den 22. Okt., von vorm. 9 Uhr an, in unserem Hotel Klumpp: Eine größere Partie alter Möbel, wie:  
Tische, Stühle, Sofas, Schreibtische, Waschtische, Glas und Porzellan.  
**Hotel Klumpp**  
G. m. b. H.

**Calmbach.**  
**Gasthaus zur Krone.**  
  
Kirchweih-Sonntag  
und Montag  
Canzunterhaltung  
wozu freundlichst einladet  
**Kroll z. Krone.**  
Am Kirchweihmontag trifft ein Waggon  
**prima saure Mostäpfel**  
ein und sind am Bahnhof und in der Kelter zu haben.  
**Karl Rath.**

**Die Pflege der Stimme**  
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie die der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare, freie Stimme schaffen, wohlthuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet u. behauptet als die in ihrer Wirksamkeit unübertrefflichen **Wybert Tabletten**. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. Niederlage in Wildbad bei **Hofapotheker Dr. Meinger.**  
Nächste Woche trifft ein **Waggon**  
**Filderkraut**  
ein und nimmt Bestellungen entgegen  
**Robert Stirner.**

**Millionen**  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürg. den sicheren Erfolg.  
Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: **Dr. C. Meinger**, tgl. Hof-Apotheker in Wildbad; **Haus Grundner**, vorm. Anton Heinen in Wildbad.



Stadt Wildbad.

# Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 23. Oktober ds. Jrs.  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen  
Aufstreich aus

Stadtwald IV an der Linie Abt. 13 i Soldatenbrunnen.  
136 St. Nadelholz-Langholz I-VI. Cl. mit zus. 364,60 Fm.  
51 " " Sägholz I-II. " " " 87,44 "

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 5 Langstichle, Abt. 4  
Blöcherhalbe:  
46 St. Nadelholz-Langholz I-III. Cl. mit zus. 96,70 Fm.  
18 " " Sägholz I-II. " " " 23,89 "

Stadtwald III Sommerberg und IV an der Linie:  
142 St. tann. u. forch. Langholz I-VI. Cl. mit zus. 115,66 Fm.  
40 " " " Sägholz I-III. " " " 41,25 "

Stadtwald I Meistern, II Leonhardswald:  
158 St. tann. u. forch. Langholz I-VI. Cl. mit zus. 132,68 Fm.  
29 " " " Sägholz I-III. " " " 19,92 "

Stadtwald I Meistern, Abt. 11 Tannschächtle:  
11 St. tann. u. ficht. Langholz I-VI. Cl. mit zus. 15,08 Fm.  
3 " " " Sägholz III. " " " 0,67 "

Stadtwald VI Regental:  
185 St. tannes Langholz I-V. Cl. mit zus. 347,63 Fm.  
55 " " Sägholz I-III. " " " 62,31 "

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 Miß:  
221 St. Nadelholz-Langholz I-VI. Cl. mit zus. 337,71 Fm.  
56 " " Sägholz I-III. " " " 64,05 "

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, be-  
dingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten  
Angebote mit der Aufschrift „Angebote auf Nadel-Stamm-  
holz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem  
Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf  
dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter  
anwohnen. Klasseneinteilung und Tarpreise pro 1912; der  
Auswurf ist zu 100% der Tarpreise angeschlagen.

Wildbad, den 15. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

Wildbad.

Anmeldungen von

## Baureparations-Holz

nimmt bis 31. Oktober ds. Jrs. entgegen  
Den 16. Oktober 1912.

die Stadtphysic.

**Einzug**

von

**Geschäftsausständen**  
und  
**sonst. Forderungen**

jeder Art

auch zweifelhafter

Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolg-  
reich, rasch und billig

**Wilh. Merkle**  
Rechtsagentur u. Inkasso-  
Büro

Tel. 97 WILDBAD Tel. 97

König-Karlstr. Villa De Ponte



**Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,**  
Pforzheim, Zerrenerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Alle Sorten

## Brennholz

sowie

**tannene Brennwinden**

sind stets zu haben und werden auf Wunsch vor's Haus  
gellefert.

**CARL RATH.**

Telefon Nr. 83

Druck und Verlag von H. Wildbreit, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.

# Persil

wäscht  
**praktisch!**  
**gründlich!**  
**billig!**

Bestes selbsttätiges  
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-  
Paketen, niemals lose. —  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

## Verlangen Sie

Prospekt über  
Leuch's Adressbücher

aller Länder für Industrie,  
Handel und Gewerbe.  
Dieselben sind ein vor-  
zügliches Hilfswerk für  
jeden Geschäftsmann, der  
sein Absatzgebiet er-  
weitern oder neue Bezugs-  
quellen für Spezialitäten  
suchen will.

**C. Leuchs & Co.**

Inhaber:  
Komm.-Rat W. O. Leuchs  
Joh. Georg Leuchs.  
Nürnberg. Gegr. 1794.

## Manwurf-Felle

kaufen zu guten Preisen

und bitten um Zusendungen

**Josef Einstein u. Söhne,**  
Göppingen (Württ.)

## Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches  
Antlitz, weiße sammetweiche Haut  
und ein reiner, zarter, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
Stedenpferd-Villemilch-Seife  
& St. 50 Pf., ferner macht der  
Dada-Cream  
rote und rissige Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in  
der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;  
Hans Grundner; Rob. Treiber;  
Christian Schmid.

## Gehöröl

heilt schnell und gründl. Ohren-  
katarrh, temp. Taubheit, Ohren-  
stechen, Schwerhörigkeit, Ohren-  
laufen, Ohrenschmerz sowie alle Ohren-  
krankheiten. Mt. 2.50. Versand:  
nur durch  
Hirsch-Apotheke, Straßburg  
430, Elsaß.  
Älteste Apotheke Deutschlands.

## Visitkarten

fertigt in kürzester Zeit  
die Buchdruckerei ds. Bl.

## Ev. Gottesdienst.

20. Sonntag n. Trin., 20. Okt.  
Vorm. 10 Uhr Predigt  
Stadtvikar Seeger.

Nachm. 1 Uhr Christen-  
lehre mit den Söhnen. Stadt-  
vikar Seeger.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-  
verein.

Abends 7/8 Uhr Bibel-  
stunde in der Kleinkinder-  
schule. Stadtvikar Seeger.

## Besonders preiswert!

Ein Posten

farbige Kinder-Schulshürzen

schwarze

Mädchen und Frauen-Schürzen.

Preis 1.— bis 1.60 Mt.

Feine reinwollene

Kinderstrümpfe

beste Qualität, für jedes Alter bis ca. 14 Jahren

Preis —.50 bis 1.60.

Ferner ein Posten reinwollene

Mädchen- und Knaben-Sweaters

weit unter Preis.

**Geschw. Horkhelmer.**

Fertige Herren-Anzüge von Mt. 20.— an

Fert. Jünglings-Anzüge von Mt. 16.— an

Fertige Knaben-Anzüge von Mt. 3.— an

Fertige Hosen in allen Preislagen

Bozener Mäntel, Pelserinen

Fantasia-Westen

in großer Auswahl billigt bei

**Ph. Bosch.**

Gaswerk Wildbad

empfehl

## prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mt. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

**Güthler.**

## Aufmerksame Bettenkäufer

besichtigen erst (ohne Kaufzwang) die füh-  
renden Fabrikate auf dem Bettenmarkt,

Steiners billige, hygienische Paradiesbetten.

Patent-Bettstellen in Holz, Stahl u. Messing, praktisch

und elegant (einfache) . . . von Mt. 16.— an

Patent-Stahlfeder-Matratzen, einzig richtige (auch

für jedes Holzbett) . . . von Mt. 18.— an

Patent-Bellen- und Trifol-Matratzen, leicht ausläß-

bar, leichtere . . . von Mt. 28.— an

einfache . . . von Mt. 7.75 an

Patent-Doppelbetten mit porös. Dauen-Plumeau

einzig gesundheitlich (3 Teile) von Mt. 44.— an

Paradies-Krauswohl-Steppdecken, äußerst schmiegsam

von Mt. 18.50 an

einfache . . . von Mt. 6.50 an

Paradies-Unterbetten, speziell weich und warm

von Mt. 11.75 an

Paradies-Kopfstützen,

vernunftgemäße . . . von Mt. 3.25 an

Paradies-Plumeau,

ideal und schön . . . von Mt. 20.— an

Ia. Dauen-Decken, sehr preiswert von Mt. 33.— an

Komplette große Betten . . . von Mt. 35.— an

Spezialität: Kinderbetten.

Komplette Schlafzimmer-Möbel.

Süddeutsche

Bezirks-Niederlage: **Reformhaus**

Karlsruhe 122 Kaiserstr. 122 Ecke

in Baden Waldstr.

Versand frachtfrei. Fabrikpreise. Kataloge gratis.

Man beachte die billigen Preise. Weltberühmte Fabrikate